

Bezugs-Gebühr

stetiglich für Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung von Sonn- und Montagen nur einmal 2,50 M., durchauswöchentlich Samstags bis 3,00 M. Bei einmaliger Auslieferung durch die Post 2,00 M. — Preisliste: —
 Italien 5,20 M. — Österreich-Ungarn 5,45 M. — Schweiz 5,65 M. — Italien 7,17 M. — Russland nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdner Rundschau) — Unbedeutende Auslandsreise werden nicht aufgeführt.

Teleg. Adressen:
 Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche
Telephonanschlüsse: 25 241.
Rathausanschluß: 11.

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Anzeigen bis nachm.
2 Uhr, Sonntags aus
Waisenstraße 38 von
11 bis 1/2 Uhr. Die
einmalige Zelle (etwa
3 Sätze) 10 Pf., die
zweitmalige 70 Pf., die
unendliche, Reklamepreis
1,00 M. Familien-
Nachrichten aus Dres-
den die einzelt, Zelle
20 Pf. — In Num-
mern nach Sonn- und
Montagabend erscheint
Zusammenfassung
der Belegschaft 10 Pf.

Galerie Ernst Arnold

34 Schloss-Strasse

■ ■

Schloss-Strasse 34



■ Ausstellung von Gemälden ■ Dresdener Künstler.

Für eilige Leser.

Der König wird am 14. November zum Besuch des Prinzen Regenten Ludwig in München eintreffen.

Die nächste Sitzung des braunschweigischen Landtages zur Beratung der Zivilistreite findet morgen statt; der Einzug des Herzogspaares wird voraussichtlich am 5. November erfolgen.

Eine ärztliche Untersuchung des Königs Otto von Bayern ergab unheilbare Paralysie, aber sonst einen verhältnismäßig gesunden Körper; der Regierungsrat hielt gestern eine Sitzung ab.

Das türkische Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz über die obligatorische Einjährigkeit des Volkschulunterrichts in der Türkei.

In Washington liegt jetzt die Bestätigung vor, daß die Präsidentenwahl in Mexiko kein Ergebnis gefestigt hat.

Felix Diaz hat in Veracruz während der letzten Nacht das amerikanische Konsulat um Schutz erlangt.

Die deutsche Presse zur Regelung der braunschweigischen Thronfolge.

Der Bundesratsbeschluß in der braunschweigischen Thronfolgeangelegenheit, den wir im Morgenblatt mitteilten, hat in der deutschen Presse im allgemeinen keine günstige Aufnahme gefunden. Die meisten Blätter äußern sich noch sehr zurückhaltend. Aber das, was sie sagen, klingt außerordentlich resigniert. Von der äußersten Rechten bis zur Linken werden mit Ausnahme der Centrumsprese und einiger weniger anderer Blätter schwere Bedenken gegen die jetzt beliebte Lösung der Angelegenheit geltend, es wird auch auf mancherlei Widerprüche aufmerksam gemacht. Es herrscht das allgemeine Gefühl vor, daß Preußen weniger als das Allernotwendigste gefordert hat. Die meisten Blätter sehen der Zukunft mit großer Sorge entgegen:

Die „Post“ befürchtet, daß auch die jetzige Erledigung der Frage nicht ohne schlimme Folgen bleiben werde.

Die „Deutsche Tageszeitung“, die in den letzten Wochen stets auch zur Schlußfazette neigte, erwähnt mehr Sicherheitsüberprüfung durch die Fassung der Erklärung, die Prinz Ernst August bei der Thronbesteigung in Braunschweig abgegeben hat, und schlägt ihre kurzen Darlegungen mit dem bedeutsamen Satze: „Mit dem Bundesratsbeschuß, an dessen Ausstandeskommission ja kein Zweifel mehr bestand, ist also zwar die endgültige Entscheidung über den Einzug des Prinzen Ernst August in Braunschweig getroffen, eine Aenderung auf der Stufe gegenüber den welschen Aspirationen von Hannover her einen festen Wall bilden wird.“

Und die „Magd. Blg.“: „Es schon längst kein Mensch mehr an diesem Ausgang gezweifelt hatte, steht hiergut nur formell, nicht aber inhaltlich etwas Neues vor. Ein Hinweis auf erneute oder weitere Erklärungen des Prinzen Ernst August ist bei dieser Gelegenheit nicht erforderlich; man konnte ihn aber auch bei dieser Gelegenheit nach den Erörterungen der letzten Wochen nicht erwarten, da amtlich und halbamtlich auf Erklärungen des Prinzen verwiesen wurde, die nach dem Bundesratsbeschuß zu erwarten seien. Es ist jedoch auch fachlich klar, daß die einzige beunruhigende Frage, die der hannoversche Welfenagitator, nicht den Bundesrat angeht, sondern lediglich die preußische Regierung (1). Wir werden auf die Angelegenheit ausführlich zurückkommen, wenn sachlich neue Tatsachen vorliegen.“

Und die „Magd. Blg.“: „Da schon längst kein Mensch mehr an diesem Ausgang gezweifelt hatte, steht hiergut nur formell, nicht aber inhaltlich etwas Neues vor. Ein Hinweis auf erneute oder weitere Erklärungen des Prinzen Ernst August ist bei dieser Gelegenheit nicht erforderlich; man konnte ihn aber auch bei dieser Gelegenheit nach den Erörterungen der letzten Wochen nicht erwarten, da amtlich und halbamtlich auf Erklärungen des Prinzen verwiesen wurde, die nach dem Bundesratsbeschuß zu erwarten seien. Es ist jedoch auch fachlich klar, daß die einzige beunruhigende Frage, die der hannoversche Welfenagitator, nicht den Bundesrat angeht, sondern lediglich die preußische Regierung (1). Wir werden auf die Angelegenheit ausführlich zurückkommen, wenn sachlich neue Tatsachen vorliegen.“

Dagegen läßt sich die „Tägl. Rundsch.“ wie folgt vernehmen:

„Mit der Begründung hat sich die Regierung in seinerlei Unföhligen gefärbt; sie zählt die selben Gründe auf, die in der offiziellen und halboffiziellen Presse seit Monaten bekanntgegeben worden sind und — nirgends volle Zustimmung, beim größten Teil des deutschen Volkes aber

energischen Widerspruch gefunden haben. Ausschlaggebend ist nur das Argumentum ad hominem; die engen Familienbeziehungen und das Vertrauen auf den persönlichen guten Willen des Prinzen Ernst August. Daß aus solcher Grundlage Standesgeschäfte gemacht werden, dürfte ein Novum sein. Daß die preußische Regierung es für ausgeschlossen hält, daß die welfische Aalation durch die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne staatsrechtlich ausreichende Regelung eine Wiederkehr erahnt, die mit der Sicherheit des Reiches nicht verträglich wäre, ist erfreulich zu lesen; aber wir halten die Prophetengabe für keine vorworbene Eigenschaft des preußischen Ministeriums und können nur sagen, daß die bisherigen Vorgänge das Beweisstück erworben lassen.“

Die freisinnigen Stimmen teilen wie folgt

regrieren:

„Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: Ähnliche Sätze würden ihr Urteil dahin zusammenfassen: Die Verbündeten Regierungen haben die braunschweigische Krone gelöst, indem sie auf ihre staatsrechtliche Überzeugung von 1907 unmissverständlich verzögerten, und sie haben zugleich die Lösung der Welfenfrage vertrauenvoll der Zukunft anheimgelegt.“

Die „Polit. Blg.“ äußert: Das Verprechen des Prinzen Ernst August ist ein rein negatives. Er will nichts tun oder unternehmen, was auf eine Änderung des preußischen Reichstheses abzielt. Daß er solche Bemühungen, wenn sie ohne sein Einverständnis auftauchen, bekämpfen werde, verspricht er nicht.

Die „Arts. Blg.“ bringt ihre Bedenken in dieser Hinsicht zum Ausdruck:

„So hat denn die braunschweigische Thronfolgefrage eine Lösung gefunden, die man in den letzten Tagen leider erwarten mußte, die aber aus den von uns wiederholten angeführten Gründen, die durch den Wortlaut des preußischen Antrages nicht hinfällig werden, prinzipsiell bedenklich ist. Es muß auffallen, daß in dem Antrag Preußens das Schreiben des Herzogs von Cumberland vom 15. Dezember 1906, in dem der Bericht des Prinzen Ernst August für sich und seine Teilzendenzen auf die Ansprüche auf Hannover angeboten wurde, nicht erwähnt wird.“

Nur die „Frankf. Blg.“ ist offenbar unter offiziösem Einfluß vollkommen befriedigt.

Die offizielle Mitteilung des Reichstheses an den Prinzen Ernst August.

Am Dienstag nachmittag fuhren der Staatsminister Hartwig und der Minister Wolff auf Anordnung des Herzogspaares nach Rathenow zu einer offizieller Mitteilung des Bundesratsbeschlusses an Se. Königlich Hoheit den künftigen Herzog.

Wie weiter aus Rathenow gemeldet wird, ist dort gestern die Wundender Amt ordnung, deren Eintritt in Verku bereits gemeldet wurde, vom Prinzen Ernst August empfangen worden. Sie besteht aus dem Hofrat v. Knies, dem Geh. Rat v. d. Henic und dem Hofmarschall des Herzogs von Cumberland Freiherrn v. Schele.

Als Termin für den Einzug des Herzogspaares

in Braunschweig

finden verschiedene Tage genannt worden, darunter von Braunschweig aus der 3. November. Alle diese Angaben sind unzutreffend. Wie die Neue Preuß. Correspondenz von gut unterrichteter Seite erfährt, ist als Tag der Ein-

Kunst und Wissenschaft.

* * Mitteilungen aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Die Generaldirektion hat die komische Oper in 1 Akt „Giudinepi“ von Jan Brandis-Buns zur Uraufführung für die Königliche Oper übernommen.

Wie bereits angekündigt, steht Herr Kammerjänger Perron, Ehrenmitglied der königlichen Hoftheater, sein Gastspiel im königlichen Opernhaus als Tonio in der Oper „Der Bajazzo“ fort. In Verbindung mit diesem Werke wird die Oper „Sizilianische Bauernehe“ aufgeführt. Die Bezeichnung der beiden Opern ist im übrigen wie folgt: „Sizilianische Bauernehe“: Santuzza; Ar. Forti, Turiddu; Herr Vogelstrom, Alfio; Herr Plaschke, Lucia; Ar. v. Chavanne, Lola; Ar. Freund, „Der Bajazzo“: Canio; Herr Vogelstrom, Nedda; Ar. Secke, Peppo; Herr Rüdiger, Silvio; Herr Staeckmann.

Im königlichen Opernhaus findet Freitag, den 31. Oktober (Reformationsfest), die Uraufführung der Oper „Cœur à S.“ von Eduard Künneth statt. Die Bezeichnung ist wie folgt: Gräfin von Antreval: Frau Barbi, Leonie von Villagoni: Frau Nau, Heinrich von Flavigny: Herr Soot, Giulia von Orignon: Herr Rüdiger, Baron von Montrichard: Herr Bador, Dragone-Unteroffiziere: Herren Schmalauer und Pauli, Diener Franz: Herr Lange, Der alte Jean: Herr Büßel.

Donnerstag, den 30. Oktober, und Sonntag, den 2. November, wird im königlichen Schauspielhaus eine Gesamtaufführung von Schillers „Wallenstein“ außer Abonnement veranstaltet. Donnerstag, den 30. Oktober, gehen in Szene „Wallenstein“ Leyer und „Die Piccolomini“, Sonntag, den 2. November, „Wallensteins Tod“. Die zum Teil neue Bezeichnung der Hauptrollen ist die folgende: Wallenstein: Herr Mehner, Octavio Piccolomini: Herr Wahlberg, Max Piccolomini: Herr Paulsen, Illo: Herr Becker, Molani: Herr Meyer, Buttler: Herr Müller, Terzky: Herr Lewinsky, Queckenberg: Herr Lindner, Seni: Herr Roenneke, Herzogin von Friedland: Frau Salbach, Thessa: Ar. Trebitsch,

Gräfin Terzky: Frau Körner, Gordon: Herr Detmer, Neubrunn: Ar. Jant, Wrangel: Herr Bindner, Schwedischer Hauptmann: Herr Wicke, Gefreiter: Herr Al. Bachmeister: Herr Meyer, Hollische Jäger: Herren Al. und Paulsen, Räuber: Herren Becker und Lentulus, Kapuziner: Herr Al. Fischer, Retzki: Herr Dietrich, Marktfenderin: Frau Bardou-Müller.

* * Mitteilung aus der Kanzlei des Albert-Theaters. Angenommen am Dienstag „Dresdner Presse“ findet Sonntag, den 2. November, abends 8 1/2 Uhr, die Erstaufführung der dreiköpfigen Komödie von Felix Salten „Das stärkste Band“ statt. Die Bezeichnung der Hauptrollen ist folgende: Herzog: Willi Porth; Herzogin: Nosa vom Berkanvi; Georg: Georg Schell; v. Maritz: Emil Port; Frau v. Wartemberg: Elisabeth Scholz; Hermann Beigelmann: Franz Alen; Hilpert: Willi Porth; Hermann Beigelmann: Franz Alen.

* * Das Petri-Quartett brachte an seinem gestrigen zweiten Abend italienische Kammermusik aus neuer und alter Zeit; zuerst kam eins der fast hundert Streichquartette Luigi Bocherini, des einzigsten spanischen Hoffkapellmeisters und Hofkomponisten Friedrich Wilhelm II. von Preußen zur Aufführung, dann folgte Verdi mit seinem einzigen Werk dieser Gattung, und schließlich der noch lebende Dirigent und Komponist Giovanni Sambatti mit einer bei uns leider viel zu wenig bekannten jüngeren Schöpfung. Bocherini, heute ungemein weise bald und bald vergessen, war zu seinen Lebzeiten und kurz nach seinem Tode noch Gegenstand begeistelter Auldigungen von selten empfindsamer Musiker und Musikfreunde aller Völker. Der württembergische Hofmusikus Joh. Baptist Schauß war in seinen Briefen über den Geschmack in der Musik (1800) nur Sprecher für eine größere Allgemeinheit, wenn er sagte, daß bei Bocherini „die Philosophie alles ordne“, daß „seine Musik in seinem zu großen Stil“ immer beim Schinner der Eichter gespielt werden müsse, dann werde sich der in Totenfälle versunkene Zuhörer im Kreise einer Familie durch den lebenslänglichen Autor in die

Zeiten der Unschuld und Rechtschaffenheit versetzt glauben“. Wenn die Bemerkung nicht so sehr auf Anton Mozart, den Schauß zu vertiefen scheint, gegangen wäre, hätte man sie allenfalls der empfindsamen Zeit wohl zugute halten können. An sich ist ein Kern Wahrheit in dem Urteil, insbesondere nämlich, als uns die Wurst in ihrer heiter-süßen Melodie und reinlichen Musizierhand verzeigt, wo musikalisch verwertete schwere, feistige Trübungen, innerlich tiefschürfende Erlebnisse zu den Seltenheiten gehören. Auch das gehörte vortrefflich gespielte kurze A-Tut-Quartett Op. 33 Nr. 6 wieder eine tolde vergnügliche Stimmung aus. Wie anders geht Verdi da ins Zeug! Man merkt ihm den geborenen Dramatiker gleich in den ersten Tasten an, und doch muß sein G-Moll-Streichquartett, das zwei Jahre nach der „Aida“ entstand, als ein Meisterstück seiner Art bezeichnet werden. Es ist nicht recht verständlich, wie dieses melodische, fein-humoristische Kammerwerk, in dem alles Leben und Klana ist, nur so selten vorgetragen wird. Der starke Beifall, den

das Petri-Quartett gehörte für seine Aufführung erhielt, wird höchstens eine gelegentliche Wiederholung veranlassen. Am Schlus stand das Gis-Moll-Streichquartett Op. 17 von Scambati, für den sich ein Wagner sehr erwärmt und zur Gewinnung eines Verlegers bemühte. Das gehörte höchstens Werke hat nun aber so gut wie nichts Wagnerisches an sich; es erreicht vielmehr als ein gesunder, kräftiger Vorsänger gewisser Impressionisten, wie sie jetzt im Schwange sind. Reichlich durchsetzt von musikalischen Italianismen aller Art, insbesondere von Oktav-Doppelungen in leidenschaftlichen Konturen, hält es unter Obhut mit dem Fleiß eigenartiger Klangeraktionen, inter-echanter harmonischer Fortschreitungen und rhythmischem Variabilitäten bis zu Ende fest und erfreut mit seinem herzhaften Gefühlsimpuls. Man darf den Herren Petri, Wille, Watzlawik, Untensteink und Georg Wille für diesen Abend also aufrichtig dankbar sein. G. K.

* * Maria von Bollenhoven sang Brahms, Boquet, Wolf und Strauß, in mehr als vorbildlicher Kürze elf Viednummern bei fünfzig Minuten Vortragzeit. Die Auswahl trug das Gepräge der Monotonie. Es fehlten Kontraste,

zusammenfassungen endgültig der 5. November in Aussicht genommen.

Berlin und Gmunden.

Die Tatsache, daß Kaiser Wilhelm von Monopoli aus zwar den Kaiser Franz Joseph, aber nicht den Herzog von Cumberland belohnt hat, ist vielfach in dem Sinne einer Unstimmigkeit zwischen den Höfen von Berlin und Gmunden gedeutet worden. Diese Aussäufung durfte sich, wie die „Neue Preuß. Correspondenz“ erahnt, in der Tat bestätigen. Die Beziehungen zwischen den Häusern Hohenzollern und Wettin sind nämlich durch die welschische Agitation, die nach dem Schreiben des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler einseitig, in wenig günstigem Sinne beeinflußt worden. Auch die späteren Verhandlungen wegen der braunschweigischen Thronfolgefrage waren nicht geeignet, die bestehenden Unstimmigkeiten zu zerstreuen.

Unter solchen Umständen kann man es immer weniger vernehmen, daß die Thronfolgeangelegenheit von Kaiser, Bundesrat und Reichskanzler in so auffälliger Weise, wie es tatsächlich geschehen, überprüft worden ist. Durch diese Wisselung werden jedenfalls die ihm zuständigen Befragte bez. der zukünftigen Weltengagierung gerechtfertigt. Man muß annehmen, daß der Berliner Hof nicht den geringsten Einfluß auf das Verhalten des alten Herzogs von Cumberland hat, so daß die Räden zwischen Gmunden und den Wettinen in Hannover nach wie vor gesponnen werden können.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

Die Beratung der Zivilisten im braunschweigischen Landtag. Braunschweig. Die nächste Sitzung des Landtages zur Beratung der Zivilisten findet morgen statt. Der heutige Tag ist freigegeben.

Englische Preistümme.

London. (Priv.-Tel.) Der geistige Bundesratsbeschluss über die Frage der Thronfolge in Braunschweig ist von den deutschen Korrespondenten englischer Blätter in langen Telegrammen hierher übermittelt worden, und allgemein wird die Lösung der Frage in durchaus günstigem Sinne beurteilt. Die „Daily News“ beweist in einem langen Zeitartikel die Haltung der national-liberalen Partei. „Diese hat“, so sagt das Blatt, „ein großes Geschenk erhoben, und dabei hat doch jeder verstandsvolle Mann die Lösung der Frage auf diesem Wege willkommen heißen müssen, da der Streit um die Thronfolge allgemein unangenehm zu werden droht.“

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. Oktober.

Deutschlands Beziehungen zu Österreich.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Wie der Korrespondent der „Frankf. Rtg.“ von hohen Wiener diplomatischen Stellen erfahren hat, wurden in der langen Konferenz des Kaisers mit dem österreichischen Reichsminister alle Fragen der jüngsten Vergangenheit und der gegenwärtigen grundlich besprochen und sollte Übereinkunft erzielt oder festgestellt. Mit Fass wurde wieder der Haltung des Deutschen Reiches in der letzten serbischen Krise gedacht. Zu neuen Vereinbarungen liege kein Anlaß vor.

Bestellung von Pariser Aluntisitten für England.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die englische Regierung hat bei der Potsdamer Ausstellung - Gesellschaft drei neue Kriegsinfanteriebataillone bestellt. Der Bau der Schiffe, die dem jüngsten erst von der Pariser Wert der englischen Regierung gelieferten Kreuzer ähnlich sein sollen, wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen.

Eine Klage gegen Charles „Idealer Gottin“.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Büchernachrichtshäuser erhebt gegen Montis Operetten-Theater Klage auf Einschaltung der Aufführungen von Charles „Idealer Gottin“. Der Verband will vor Gericht Beweis darüber führen, daß das Textbuch der „Idealen Gottin“ ein Plagiat von Ludwig Fulda's „Willingsschwester“ darstelle.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Athen. (Priv.-Tel.) Die türkischen Delegierten haben bisher noch immer keine vollständigen Antrittungen bezüglich der vom Schutzbund angekündigten Gebietserverhandlungen bei den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen erhalten.

Einführung des Volksschulunterrichts in der Türkei.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz der obligatorischen Einführung des Volksschulunterrichts in der ganzen Türkei. Jeder Stadtteil und jedes Dorf muss in Zukunft mindestens eine Volksschule besitzen.

Die Präsidentenwahl in Mexiko.

Washington. (Priv.-Tel.) Hier liegt jetzt die Beurteilung vor, daß die Präsidentenwahl in Mexiko kein Ergebnis gezeigt hat und daß das bisherige Regiment Huertos weitergeführt werden wird. Es soll jedoch ein Kongress, der der Konstitution entsprechen wird, gewählt werden. Dieser neue Kongress würde dann die Präsidentenwahl für richtig erklären und ein neues Datum anzeigen. Auf diese Weise hofft man in Mexiko, daß Präsident Wilson die Neuwahlen anerkennen wird.

Die sympathischen Mittel (Mezzosopran) vermittelten Merkmale solider Schulung. Die Konsonanzenplastik verträgt mehr Energie. Anfangs zeigte die Intonation einige Schwierigkeiten, doch traten im weiteren Verlaufe musikalische Qualitäten günstig in die Erinnerung. Die Ausdrucksgehaltung in dessen erwies sich als unzureichende. Man vermischte Farbe, Charakterisierung, Temperament. Die Sängerin vermochte keine Adäquat zu können zwischen sich und dem Hörer. Die Korrektheit allein kann es nicht schaffen. Durchschnittsleistungen, die stärkeren Interessen nicht auslösen konnten. Von Puccinis Viedern schien das „Wissende“ durch starke Stimmlage und kleine Details im Klavier, die das Straußsche Musterbild deutlich erkennen ließen. Der Komponist begleitete das Programm auswendig. Am Klavierwettbewerb war weitestgehend ab, als die Solistin. Das Kästnerhaus war leidlich gut gefüllt, und der Beifall heigte sich, so daß eine Zugabe gewahrt werden konnte. E. P.

* Siegfried Wagner dirigierte gestern zum Besten des Bayreuther Zirkusenfonds im Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen unter dem Jubel des vollbesetzten Hauses in Nürnberg ein Konzert. Das Programm bestand ausschließlich aus seinen Werken. Mitwirkende waren Louise Leyl-München, Alfred Rose-Leipzig und Scheidbauer-Bayreuth.

Zum Besten des Meyerbeer-Denkmales in Berlin hat am Sonntag in der Berliner Hofoper eine Matinee stattgefunden, in der mehrere Meyerbeer'sche Werke und Opernbrückstücke von ersten Künstlern unter Leitung Leo Blechs aufgeführt wurden. Unter den Mitwirkenden befanden sich auch die Deninn und d'Andrade.

* Beethovens mehr genanntes, als bekanntes Werk „Wellingtons Sieg“ oder „Die Schlacht bei Vittoria“ wurde in Stuttgart vom Orchesterverein unter Leitung Leo Blechs aufgeführt. Hochinteressant war es, die genähmigte Realität der Tonprache, die sich mit dem Finale der Neunten berichtet, kennen zu lernen.

Beracruz. Heilig Diaz hat das amerikanische Konsulat während der letzten Nacht um Schutz ersucht und hierauf an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „Wheeling“ genommen worden.

London. (Priv.-Tel.) Bei Seugervernehmungen über den Verlust Marconi-Aktien auf den Markt bringt, und zwar an der Londoner Börse, hat sich ergeben, daß verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind.

Dertliches und Göttisches.

Dresden, 28. Oktober.

* Se. Majestät der König trifft am 4. November in Begleitung des Generals à la suite v. Teitendorf in Südböhmen ein.

* Wie W. S. L. aus München erahnt, wird Seine Majestät der König am 14. November dort zum Besuch des Prinz-Rupprecht-Ludwig eintreffen. Auf dem Bahnhof findet großer militärischer Empfang statt.

* Seine Königliche Hoheit der Prinz Johann Georg ist heute vormittag 10 Uhr 20 Min. aus Sigmaringen bzw. Stuttgart wieder hier eingetroffen.

* Der Königlich Bayerische Rat vom Oberlandesgericht in München Gustav Herk ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

* Dem Eisenbahnmachineninspektor a. D. Klopfer zu Leipzig-Reudnitz wurde der preußische Rote Adlerorden I. Klasse verliehen.

* Den nachgenannten in den Ruhestand versetzten Beamten der Staatsseisenbahnverwaltung, und zwar dem Übergütervorsteher Lautenbach in Wittenberg und dem Überbahnhofsvorsteher v. Göphardt in Weihenstephan wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens, dem Bahnhofsvorsteher Lies in Niederwürschnitz das Verdienstkreuz, dem Bodenmeister Lösch in Gera (Reuth), sowie den Oberbaumeister Böhme in Schwarzenberg und Titzmann in Döbeln das Albrechtskreuz, dem Weichenwärter 1. Klasse Duellmals in Engelsdorf, den Stationshofsmeister König in Meiningen und Lippert in Niederstriegis, den Weichenwärtern Böhme in Taubenheim, Knorr in Görlitz, Kühl in Radebeul, Lachmann in Zittau, Reich in Bautzen und Tischendorf in Tharandt, dem Zugkessner Schlosser in Chemnitz, sowie den Weichenwärtern Morgenstern in Postau, Schlegel in Dörrröhrsdorf, Schulze in Löbau, Schwer in Pulsnitz und Zollrank in Zwickau das Ehrenkreuz, dem Zugkessner Wagenknecht in Leipzig die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

* Der König hat genehmigt, daß der Regierungskommissar Dr. Hartenstein bei der Polizeidirektion zu Dresden den preußischen Roten Adlerorden I. Klasse annehme und trage und der Polizeiwohnturme Puschke in Räckendorf, deren Wahlbauer Ende dieses Jahres abläuft, auf die Jahre 1914 und 1915 wieder gewählt.

* Als Mitglieder des katholischen Sozialen Ausschusses wurden die aus der Bürgerlichen Gewerkschaft geholten Herren Arbeitssekreter und Krankenkassenvorsteher Fräsdorf, deren Wahlbauer Ende dieses Jahres abläuft, auf die Jahre 1914 und 1915 wieder gewählt.

* Wegen Einstellung eines Zuganges zum Bahnhof Dresden-Reussstadt an dessen Nordwestseite und Anbringung einer Uhr darauf war der Stadtrat auf Eruchen der Stadtverordneten bei der Generaldirektion der Staatsbahnen vorstellig geworden. Von der Generaldirektion ist darauf eine ablehnende Erklärung eingegangen, so weit die erste Bitte in Frage kommt. Die Generaldirektion sagt, der erbetene Zugang würde für die Bewohner der nördlich gelegenen Stadtteile mit einer Zeiterparnis von nicht viel mehr als einer Minute verbunden sein und nur einer verhältnismäßig geringen Zahl von Reisenden zugute kommen; dagegen würden erhebliche Kosten dauernd entstehen. In der Mitte der Nordwestseite des Personenbahnhofes Dresden-Reussstadt soll dagegen demnächst eine Uhr angebracht werden.

* Im Anschluß an die Pegoud-Flüge in Dresden wird der Königl. Sächs. Verein für Luftfahrt am 31. Oktober 15 Uhr abends im Königl. Palais einen Tee-Empfangs-Abend abhalten, zu dem zahlreiche Ehrengäste, sowie auch der genannte Flieger Pegoud eingeladen sind.

* Ein Unfall des Dresdner Fliegers Kühne. Der aus Dresden gebürtige Flieger Kühne startete heute nach 1 Uhr in Johannishal um die großen Preise der Nationalflugsprende. Er hatte die Abfahrt nach San Sebastian zu fliegen. Nach einem Telegramm aus Kasel von heute früh 9 Uhr erlitt jedoch sein Apparat, eine Albatrosfalte, einen Defekt und verbrannte. Der verletzte Flieger wurde ins Krankenhaus gebracht. — Kühne war der Erste, der im Sommer dieses Jahres einen Überlandflug von Berlin nach Dresden unternahm; er gewann mit seinem Überlandflug Berlin-Dresden-Berlin damals eine der ersten Prämien der Nationalflugsprende.

* Die Tagung des internationalen Prefestongresses, die für 1914 in Leipzig angelegt war, ist endgültig abgesagt worden.

* Die Vereinigung länderlicher Chirurgen hielt im Königl. Krankenhaus zu Zwickau unter Vorstoß des Oberärztes Professors Dr. Braun ihre Herbsttagung ab, die von 50 Chirurgen besucht war. Von Interesse auch für die Laienfreunde sind die Verhandlungen

über die Krebsbehandlung mittels Radiums, die von Daehnel (Dresden) eingeleitet wurden. Die Versammlung war darin einig, daß die Öffentlichkeit davon gewarnt werden müsse, die Bedeutung der gegenwärtigen Verhüte zu überschätzen. Ebenso seien die Stadtwettrüsten und Behörden dafür zu warnen, vorzeitig Radium zu kaufen, deßen Preis künftig in die Höhe getrieben sei. Ein Mittel, welches die bisherigen Behandlungsmethoden des Krebses, vor allem die Operation, überflüssig mache, sei das Radium nicht.

* Die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden als Generalkommission für Gemeindestellungen erhielt für die auf der Leipziger Internationalen Baufach-Ausstellung ausgestellten Pläne die goldene Medaille.

* Der Ausschuß der Ortsgruppe Dresden des Hansabundes hält am 24. Oktober unter dem Vorstoß des Herrn Höhne eine Sitzung ab, in der das geschäftsführende Vorstandsmitglied Herr Dr. März im Geschäftsbericht über die Mitgliederbewegung und die Arbeiten der Ortsgruppe, sowie über die wichtigsten Entscheidungen, welche die Zentrale des Hansabundes bei ihrer Stellungnahme zu wirtschaftlichen Fragen getroffen hat, höheres ausführte.

* Die Königliche Hoheit der Prinz Johann Georg ist heute vormittag 10 Uhr 20 Min. aus Stuttgart wieder hier eingetroffen.

* Der Königlich Bayrische Rat vom Oberlandesgericht in München Gustav Herk ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

* Dem Eisenbahnmachineninspektor a. D. Klopfer zu Leipzig-Reudnitz wurde der preußische Rote Adlerorden I. Klasse verliehen.

* Den nachgenannten in den Ruhestand versetzten Beamten der Staatsseisenbahnverwaltung, und zwar dem Übergütervorsteher Lautenbach in Wittenberg und dem Bahnhofsvorsteher v. Göphardt in Weihenstephan wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens, dem Bahnhofsvorsteher Lies in Niederwürschnitz das Verdienstkreuz, dem Bodenmeister Lösch in Gera (Reuth), sowie den Oberbaumeister Böhme in Schwarzenberg und Titzmann in Döbeln das Albrechtskreuz, dem Weichenwärter 1. Klasse Duellmals in Engelsdorf, den Stationshofsmeister König in Meiningen und Lippert in Niederstriegis, den Weichenwärtern Böhme in Taubenheim, Knorr in Görlitz, Kühl in Radebeul, Lachmann in Zittau, Reich in Bautzen und Tischendorf in Leipzig die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

* Der König hat genehmigt, daß der Regierungskommissar Dr. Hartenstein bei der Polizeidirektion zu Dresden den preußischen Roten Adlerorden I. Klasse annehme und trage und der Polizeiwohnturme Puschke in Räckendorf, deren Wahlbauer Ende dieses Jahres abläuft, auf die Jahre 1914 und 1915 wieder gewählt.

* Ein Zusammentost zweier Straßenbahnwagen erfolgte heute früh in der achten Stunde an der Ecke Hauptstraße-Heinrichstraße in Dresden-Reussstadt; der eine Wagen wurde dabei aus dem Gleis geworfen. Personen kamen jedoch nicht zu Schaden. Zur Entfernung des Wagens wurde die Feuerwehr zur Hilfe gerufen.

* Möglicher Tod. Der in den siebziger Jahren lebende Hausbesitzer Ernst Altmaier wollte heute vormittag gegen 9 Uhr einen mit Kohlen beladenen Handwagen in sein Grundstück Ziegelstraße 23 ziehen, als er, von Schwäche übermannt, zu Boden stürzte und nach kaum fünf Minuten verstarb.

* Feuerwehrbericht. Gestern abend in der 7. Stunde wurde die Feuerwehr nach Theaterstraße 31 gerufen. In einem Nachwerkswagen im Hof brannten Papierabfälle, Holzwolle, verschiedene Gummiprodukte, sowie Teile einer Werkstattentrichtung. Das Feuer war durch Explosion eines Petroleumofens beim Kochen von Wein entstanden. — In der 9. Stunde rückte sie nach Langebrücke Straße 3 aus. Im Kellerhof des Hintergebäudes brannten Bützelkisten, Hobelsäbäume und Papierabfälle. Das Feuer wurde mit einer Privatschlauchleitung gelöscht. Die Wehr war tätig mit Herauslösen der Briskeite. Es liegt vermutlich Selbstentzündung vor. — Heute nachmittag in der 2. Stunde wurde die Feuerwehr nach Kamelienstraße 13 gerufen, wo eine ältere Dame infolge Gasvergiftung die Besinnung verloren hatte. Die sofortige Anwendung des Sauerstoffapparates hatte Erfolg.

* Mühlgrün bei Auerbach. Vergangene Nacht 12 Uhr ereignete sich in der Nähe unseres Ortes ein schweres Automobilunglück. Das Automobil fuhr auf der abzweigenden Salzendorfer Straße etwa 200 Meter von dem Bahnübergange der Zwönitz-Döhlener Bahnlinie entfernt, an einen Baum. Von den drei Insassen wurde der Stichmäherbauer Emil Seidel sofort getötet; es drang ihm die Venen des Wagens in den Leib, während der Inhaber eines Zementgeschäfts, Julius Deger,

ihre selbst irgendwie nahestand. Als weichliches, belangloses Werk, das nur hier und da, bei einer Betrachtung über das Wesen der Liebe überhaupt, einen Goldglanz aufblitzen läßt, legt man den Band bedauernd weg. Weder Hanneles konnte trotz ihres frühen, beklagenswerten Todes tiefe Gefühle erwecken, noch ihre Liebhaber.

Da gerade von der Liebe die Rede ist, soll hier eines ganz wortreichen Werkes gedacht werden: „Briefe der Liebe“, Dokumente des Herzens aus zwei Jahrhunderten europäischer Kultur (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin). Camilli Hoffmann hat diese Briefe mit Geschmack, Empfinden und gründlicher Kenntnis der einschlägigen erhaltenen Briefliteratur ausgewählt. Er selbst hat auch das feine, stimmungsvolle Vorwort geschrieben, das als forschende Charakteristik der Briefkultur vom Zeitalter des Rokoko bis in unsere Tage und durch empfundene Worte über das Wesen der Liebe die Merkmale eines geistvollen, warmherzigen Eßens hat. Der Inhalt ist ausgezeichnet mit scharfer Hand gegliedert. Er ist in die Abzweigungen: „Vom Verstand zum Gefühl“, „Galantes Intermezzo“, „Die Empfindsamkeit“, „Brausende Klärung“, „Danse funebre“, „Goethe“, „Die heroische Zeit“, „Schwarrende Herzen“, „Symphonie pathétique“, „Roxäßling der Böller“, „Biedermannische Idyllen und Tragödien“, „Moderne Charaktere“ eingeteilt. Alle Großen im Reich der Geister, die auch meist groß im Reiche des Gefühls sind, tauchen mit lebendiger, bewegender und erlösternder Emanation ihres Liebeslebens auf. Berühmte Liebe taucht aus Duft und Dämmer und wird wieder lebendig durch die Anteilnahme des Lesers. Geiste und Liebe, die reichen Ausstrahlungen des menschlichen Wesens, haben in dieser reichen Sammlung einen Treffpunkt gefunden. Ein genaues Duellenwerk dient zur weiteren Orientierung.

Zu der Gruppe Arthur Schnitzler, Jakob Wassermann, im gewissen Sinne auch Hugo v. Hofmannsthal gehört der bekannte Shaw-Ueberlieferung Siegfried Trabitsch, der mit einem neuen Novellenband „Der Tod und die Liebe“ (bei S. Fischer in Berlin) an die Öffentlichkeit tritt. Ein

Neue Bücher.

Als Rudolf Hans Bartisch mit seinem Roman „Zwölf aus der Siebtemark“ und dann mit den „Sibirischen Liebesgeschichten“ herausgekommen, begrüßte man in diesen frischen und empfindsamen Sibirierreichen eine Begabung, die viel verhieß, wenn sie auch noch mit Stoff und um den Ausdruck rang. Der erhoffte Aufstieg ist ausgeblieben. Der neue Roman „Die Geschichte von der Hannerl und ihren Liebhabern“ (bei L. Staedtner in Leipzig) bedeutet leider, leider ein faultes Herabgleiten in die Welt des Käufchens, nicht einmal des netten Unterhaltungsromans, wie er alljährlich zu Troppendorf produziert wird. Diese Erzählung vom Hannerl ist eine üble Mittelmilieghälfte, als ob Claren wieder aus seitigen Gefilden zurückgekehrt wäre und Rudolf Hans Bartisch gezeugt hätte. Je weiter man in die vierhundert Seiten des Romans vorbringt, um so stärker stellt sich das totale Gefühl ein, daß sich unselige Dilettanzmus auf ein sehr banales Stoffgebiet ohne Glanz und Erfolg vorgewagt hat. Die Wiener Urti, von der die Erzählung ganz und gar durchdrungen ist, kann nicht als Entschuldigungsgrund für die hoffnungslose Banalität gelten, mit der hier von der Liebe gehandelt wird. Hannerl gehört zu der Gruppe der lieben, süßen Mädels, von denen man wohl im Leben, nicht aber in der Literatur noch etwas wissen will. Es ist ein greulicher Studentenroman, sie immer wieder literaturfähig machen zu wollen. Also Hannerl, natürlich mit allen guten Gaben reich gesegnet, kommt in die Wiener Stadt und erwacht nun in der kurzen Zeit ihres Glanzes diverse Leidenschaften — aber sie sieht im Grunde nur einen, den älternden, aber noch gut im Biedermeierstil erhaltenen Sektionschef von der Post, einen „Exzellenzherrn“. Selbstverständlich könnte diese Liebe, im Spiegel einer reichen, starken und schlichten Empfindung gesehen, aufrichtige Anteilnahme erwecken, aber Bartisch hat den Weg nicht gefunden — vielleicht, weil ihn seine Begabung im Stich ließ, möglicherweise konnte er zu der ganzen Sache nicht die rechte Distanz finden, weil er

Henkell Trocken und die Champagner-Not

Der „Temps“ bringt in seiner Nummer vom 11. Okt. einen Artikel über die totale Miß-Ernte in der Champagne, wo statt des normalen Quantums von 400,000 Hektoliter noch nicht 20,000 (zwanzigtausend) Hektoliter geerntet wurden. Trotz dieser bedauerlichen Tatsache sind wir in der angenehmen Lage, den Gönern unserer Marken zur Kenntnis zu bringen, daß, nicht zuletzt dank unserer selbsterbauten, großen Kellereien in Reims, wir von den letzten Jahrgängen, besonders von dem vorzüglichen Jahrgang 1911 gewaltige Mengen uns rechtzeitig sichern konnten, derart, daß eine Preiserhöhung unserer lediglich aus französischen Weinen hergestellten Cuvées, der Sondermarken Henkell Trocken und Henkell Privat für absehbare Zeit nicht in Frage kommt.

HENKELL & CO.
Biebrich-Wiesbaden * Reims (Champagne)

Waisenhausstrasse 20
Hauptstrasse 38 ::
Chemnitzer Strasse 96

Gebr. Arnhold, Bankhaus.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börsobörse verkehrte in schwächerer Stimmung bei stärkerer Geschäftsunlust. Außer ungünstigen Montanberichten verstimmten schwächere Auslandsmeldungen. Die Geldverhältnisse in London zeigten andauernd Anspannung, und man befürchtet eine Erhöhung des englischen Diskontsatzes. Im weiteren Verlaufe trat eine gewisse Stille in bezug auf die Rückwärtsbewegung ein. Weitere Rückgänge waren aber nur vereinzelt festzustellen. Stärker in Mitteidenschaft gezogen waren Montanwerte, doch konnten auch diese sich gegen Schluss mehrfach erhöhen. Zumeist betrugen die Einbußen 1 Prozent. Phöniz und Laurahütte, letztere auf die Mitteilungen in der heutigen Generalversammlung, schwächten sich etwas stärker ab. Baulen waren ganz still und schwächer. Verkehrs-werte vorzugswise behauptet. Amerikaner erzielten Preishöherungen. Von Schiffsbörsen unterlagen besonders Hansa einem stärkeren Abgabedruck, während Lloyd anziehen konnten. Elektrische Werte nicht einheitlich beurteilt. Edison mußten ½ Prozent hergeben. Meisten still, die Tendenz war nach unten gerichtet. Privatdiskont 4½ Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte im Frühverkehr feste Stimmung, da sich etwas regerer Begehr nach greifbarer Ware, besonders nach guten Sortien, bemerkbar machte. Die amerikanischen Börsen hatten eine ansehnliche Preissteigerung gemeldet. Als Gründe dafür wurden ungünstige Staatenstandsberichte aus Russland und Indien, steigende Nachfrage der Mühlen in Minneapolis und die höheren Kurse in Winnipeg angegeben. Hier wurden notiert: Weizen inländischer loco 179—183, Mai 195,75—196, Roggen inländischer loco 157, Dezember 160—160,25, Mai 164,75—165,25—165, Hafer feiner 172—180, mittel 158—171, Mais amerikanischer mixed 163—167, Mundmais 144—146. An der Mittagsbörse lehnte sich zuerst die feste Haltung fort, da die amerikanischen Weizenarten 2 bis 3 Mark teurer wurden und Frankreich, Italien und Spanien Gebote auf deutschen Weizen gemacht hatten. Am Laufe des Verkehrs drückten Realisationen, doch notierten Weizen und Roggen noch 0,75 Mark höher. Hafer fest. — Wetter:

* Dresdner Börse vom 28. Oktober. Bei im allgemeinen festen Kursen hielt sich heute das Geschäft an der heutigen Börse in äußerst engen Grenzen. Transportwerte waren beliebt in Sächsische-Böhmische Dampfschiffahrt zu 90 % (+ 1 %), und von den Aktien der Papier-, usw. Fabriken erfreuten sich Dresdner Papierfabrik zu 50 % (+ 2,50 %), sowie Vereinigte Strohstoff-Fabriken zu 84 % (+ 0,25 %) einiger Beachtung. Brauereiaktien verzeichneten Belegumschweifel in Ehlinger zu 80 % (unverändert) und in Schöfferhof zu 48 % (+ 1 %). Bei Fabrikaktien bot man für Wandeler 100,25 % (+ 4,25 %), ohne daß Material herauskam. Auf dem Gebiete der keramischen Werte und diversen Industrieaktien interessierte man sich für Deutsche Töpferei zu 194 % (+ 1 %), Chemische Fabrik v. Heyden zu 225,50 % (+ 2,50 %), sowie für Deutsche Kunstleder zu 141,25 % (+ 2,75 %). Die Aktien der Maschinenfabriken, Banken, Baugesellschaften und elektrischen Unternehmungen kamen nicht in Handel und veränderten ihren Kursstand nur wenig. Am Rentenmarkt gewannen 8 % Reichsanleihe 0,45 %, 8½ % verglichen 0,30 % und 8½ % Sächsische Anleihe 0,40 %.

J. C. Reindner, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Das Geschäftsjahr 1912/13 erbrachte einen Nohgewinn in Höhe von 1 206 519 M. fl. (i. B. 947 068 M.). Nach Abschreibungen von 355 806 M. (i. B. 309 000 M.) verbleibt ein Nohgewinn von 850 602 M. (i. B. 637 078 Mark), aus dem 12 % Dividende (i. B. 10 %) verteilt, dem Reservesfonds 300 000 M. (i. B. 190 000 M.) überwiesen, für Tafelneuer 4000 M. (wie im Vorjahr) zurückgestellt, dem Vorstand 49 100 M. (i. B. 48 058 M.), dem Aufsichtsrat 6721 M. (i. B. 16 518 Mark) vergütet und 78 770 M. (i. B. 69 402 M.) auf neue Neuerung vorgezogen werden sollen. Im Rechenabschlußbericht führt die Verwaltung u. a. aus: Der Geschäftstogang war im zweiten Geschäftsjahr außerordentlich lebhaft und der Umsatz hat eine erhebliche Steigerung erfahren. Trotzdem ist aber das Gewinnergebnis nicht im gleichen Maße gestiegen, was einerseits darauf zurückzuführen ist, daß Materialpreise und Arbeitslöhne stetig und stark angestiegen, andererseits darauf, daß die Erweiterungsgebäute in Vennnung genommen wurden und in Verbindung damit eine umfassende sozialistische Reinigungspurierung der Fabrikationsanlage vorgenommen werden mußte. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als nicht sehr günstig bezeichnet, jedoch sei dank dem vorhandenen Auftragbestande mit ausreichender Beschäftigung für die nächsten Monate zu rechnen. Die Generalversammlung findet am 6. November statt.

* Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft vormals L. Schwartzkopff. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates legte der Vorstand den Abschluß für das mit dem 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr vor. Vorbehaltlich der Revision der Bücher und der Zustimmung der Generalversammlung sieht der Aufsichtsrat die Dividende auf 16 % fest (i. V. 14 %). Es wird bei der Generalversammlung beantragt werden, aus dem verfügbaren Neingewinn der Beamten-Vorschuß- und Unterstützungsklasse wieder 100 000 M. und der Fabrikarbeiter-Vorschuß- und Unterstützungsklasse wieder 50 000 M. zu überweisen, außerdem für die Talonssteuer wiederum 20 000 M. zurückzustellen und für den Wehrbeitrag eine erste Rate von 30 000 M. vorzusehen. Der Gesamtwert der zurzeit vorliegenden Aufträge beläßt sich einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen unerledigt gebliebenen Bestellungen und einschließlich des aus einer bereits stattgehabten Ausschreibung der Preußischen Staatsbahnenverwaltung demnächst zu erwartenden Auftrages auf rund 31 Millionen Mark gegen rund 26 Millionen Mark im Vorjahr. Der Augen an dem im September dieses Jahres an den Reichsfiskus verkauften Grundstücke Staaken kommt erst im laufen-

Harpener Bergbau-Mit.-Ges. Die Generalversammlung erledigte die Regularien. Der Überschuh des vierteljähriges Juni bis September 1913 wurde mit 7 222 000 Mf. bekanntgegeben und dabei bemerkt, daß voraussichtlich Preiserhöhungen für Kohle am 1. Januar 1914 und für Kohlen am 1. April 1914 eintreten werden, während es kaum gelingen dürfe, die sehr gestiegenen Betriebskosten entsprechend zu ermäßigen. Beim Absatz mache sich ein mangelhafter Abruf in einzelnen Kohlensorten und namentlich in Rott sehr fühlbar, so daß zahlreiche Teilschichten eingestellt werden müssen. Die weitere Entwicklung des Marktes sei schwer zu beurteilen; sie hänge ganz vom Eisenmarkt ab. Da über ein großer Bedarf ungewisshhaft vorhanden sei und dieser den Markt bei einer sehr erheblichen Ausfuhr im Frühjahr wieder führen werde, so sei voraussichtlich mit einer nicht allzugroßen Einschränkung der Gewinnabilität zu rechnen.

Bayerische Staatschuld. Nach dem Bericht des Abgeordneten Senni über den Stand der bayerischen Staatschulden betrug die

gegen 2 427 842 128 M. zur gleichen Zeit des Vorjahrs; sie hat sich sonach in diesem Zeitraum um 124 498 612 M. vermehrt. Davon entfallen auf die allgemeine Staatschuld 206 823 709 M. (Ende August 1911 372 661 873 M.), auf die Eisenbahnschuld 1 940 604 586 M. (1 915 945 986 M.), auf die Grundrenten- schuld 92 588 041 M. (95 866 564 M.), auf die Landeskulturrenten- schuld 58 780 100 M. (42 687 700 M.) und auf Schaganweisungen 66 Millionen Mark (0). Bezüglich der letzteren ist dem Bericht zu entnehmen, daß im Jahre 1911 eingelöst 9 Millionen Mark Schaganweisungen von der Königl. Hauptbank begeben wurden, deren Einlösung aber noch im gleichen Jahre erfolgte. In 1912 wurden insgesamt 52 Millionen Mark Schaganweisungen begeben, die aber alle wieder in 1912 eingelöst wurden. Im Jahre 1913 wurden bis Ende August von der Königlichen Hauptbank 120 Millionen Mark Schaganweisungen begeben, wovon bis Ende August 57 Millionen Mark wieder eingelöst wurden, so daß, wie erwähnt, noch 63 Millionen Mark in Umlauf sind. Bei der allgemeinen Staatschuld bestand Ende August 1913 ein Ausleihenkreditrest von 38 263 734 M., bei der Eisenbahnschuld ein solcher von 124 089 541 M. und bei der Landeskulturrentenschuld waren noch 11 200 900 M. zur Gewährung von Darlehen an Kulturrentnehmer verfügbar.

Wiedereintritt des preußischen Bergfölsus in das Kohlenbündel. Die seit längerer Zeit schwedenden Verhandlungen zwischen Vertretern des preußischen Bergfölsus und dem Kohlenbündel haben, wie eine Privatdepeche meldet, dazu geführt, daß der Fölsus für die rechtmäßige Dauer des jetzigen Syndikatvertrages, also bis Ende 1915, das Verkaufsbkommen mit dem Syndikat erneuert hat. Und zwar unter der Voraussetzung, daß das Syndikat ab 1. Januar den Preis für Hochholzkoks und Rostkohlen um 1 Mk. und ab 1. April die übrigen Brennholzpreise durchschnittlich um 50 Pf. erhöht. Wegen Hinzuziehung des Saarstaates schweden ausdrückliche Verhandlungen, deren Resultat von der Stellung der privaten Saarzechen abhängt. — Bekanntlich hatte der Fölsus vor Jahresfrist das Verkaufsbkommen gelöst, weil das Syndikat seine Preiserhöhungen vornehmen wollte.

* **Österreichische Alpine Montangesellschaft:** Das mit dem Ausgang des Monats Juni abgeschlossene erste Semester ergab gegen das Vorjahr einen Rückfall im Ertrag von rund zweieinhalb Millionen Kronen. Die Ursache des Rückganges liegt teils in der wesentlich erhöhten Steuerleistung und in der beträchtlichen Erhöhung der Eisenbahn tarife für Erz und Kohl, überwiegend aber in den besonders ungünstigen Verhältnissen des Eisenmarktes. Auch die eingetretenen Verminderungen für Stabeisen wirkten ungünstig auf das Ertragsziel ein. Die Ungunst der Verhältnisse, die nicht nur auf dem inländischen Absatzgebiete, sondern auch auf allen andern für die Gestaltung des Eisengeschäfts bestimmenden Märkten, insbesondere den deutschen eingetreten ist, hat eine Verschärfung erfahren, die sich in einer weiteren Schmälerung der einkaufenden Aufträge und in einem weiteren Rückgang der Verkaufspreise bemerkbar macht. Diese Verhältnisse haben einschneidende Betriebsbedrohung ausgelöst.

Paul-Dionisius, Reichsbank 5½ Proz., Dombergsanstalt 6½ Proz., Umlaufschein 4 Proz., Brüsel 5 Proz., London 5 Proz., Boris 4 Proz., Petersburg 6½ Proz., Wien 6 Proz., Schwed. Währg. 5½ Proz., Schweiz. Pfäle 4½ Proz.

Leipzig, 28. Oktober.	
Dellert. Banknot.	84,90
3% Sächs. Rente	76,60
v. 1855 3%	91, -
v. 1855 3% gr.	95,25
überan. Jettau	90,50
Dresden. Ital. 1875	94,50
Erbl. 3% Pfdbe.	89, -
Buldhörster. B.	228,-
Kulig. Tepl. 3 1/2 %	82,35
W. Nordb. Gold	90,30
Buldhörster. 96	67,30
Dux. Bobb. 2 Kr.	—
Villem. Briefien	82,50
Wien, 28. Oktober.	
4% Einh. Rente	80,95
4 1/2% do. Rent. R.	84, -
4% Deft. Goldrente	104,60
4% Ungar. Goldr.	98,65
do. Kron. R.	81, -
Fürstliche Poste	229, -
Orientbahn	828,-
Buldhörder	—
Ard. Nordb. Ital. 4800,-	
M. D. Kr. Rent.	151,25
Chemn. Banko.	102,50
Dresdner Bank	149,50
Deut. Hyp. Bank	148,25
Sächs. Bank	151,50
Mont. Russie	730, -
Elekt. Str.-B.	121,50
Germania	60, -
Golzern	—
Harmonon	185,75
Pötter Moßd.	372, -
Schönberr	196,75
Schubert & Salzer	351,50
Schlüchtern der offiziellen Schulden	
Bombarden	109,75
Wiener Banko.	513, -
Deft. Kreidelschiff	625, -
Ungar. Kreidibus	818, -
Deft. Länderbani	516, -
Unionbank	580, -
Brux. Robienbahn	—
Hirib. Patenamt	—
Do. Wint.-G. Riz.	825,50
Sonderm. & Stier	81,50
Zimmermann	60,50
Leipz. Wollf. St. G.	105,30
bo. B.-A.	105,30
Soldbrig	82,-
Tittel & Krüger	143, -
Hundfeld	164,75
Malliope	—
Rundschau Groß	—
Rundsch. Preßler	—
Stig. Schuly	285, -
Schlüchte	
Ritter. Muranz	666, -
20. Francoschüde	18,11
D. Reichsbanknot.	117,77
Gall. Karp. Petz.	1012, -
Ber. Eisdräffahrt	—
Regiam. Josenhat	333, -
Terebin. Hoas	154, -
Dux. Bodenbach	—
Schluss ruhig.	

Arch.-Börde.-M. 4800,-	Dei. Wimbo. abz. 325,00	Charg. 100%
Dejett. Einatz 605,-	Brug. Chien.-Ino. 2968,-	
London. 28. Oktober norm. 11 Uhr 55 Min.		
2½% Roni. 72 ^{1/2} %	3% Portugieß. 62	Union Pacific 157%
4% Argentiner von	88er Russen Em. 89	Steels 60%
1897/1900 81	Türken 86	Rio Limio 78
4½% Chin. Ank. 90 ^{1/2} ,	Ottomanbant —	Goldschiffs 2%
4½% Japaner 90 ^{1/2} ,	Salt. und Ohio 97 ^{1/4}	De Beers 19%
4% da. —	Canada Pacif. 230 ^{1/2} ,	Chartered 1%
4½% da. —	Chiliac.-Wilm. 105 ^{1/2} ,	Gest.
Leipziger Rohstoffen-Börse. 28. Oktober. Weizen, inländischer loco M. 177—185, argentinischer loco M. —, do. Ramas loco M. 222—226, russischer loco M. 216—223, Ulanitsches M. 215—221, mährischer M. 186—189. Tendenz: Still. Roggen, inländ. loco M. 162—166, do. preuß. loco M. 162—166, do. polnisch loco M. —, do. russischer loco M. —, Tendenz: Still. Rübbel loco M. 64,50 B. Tendenz: Ledlos.		
Berliner Getreidebericht. 28. Oktober. Weizen: per Oktbr. —, — per Dezember 188,00, per Mai 195,50. Roggen: per Oktbr. 160,00, per Dezember 159,25, per Mai 164,25, nach festem Anfang matter. Hafer: per Dezember 158,25, per Mai 162,00, behauptet. Mais: vamerit. mixed: per Mai —, — per Mai —, — teiler. Sojabohne: per Oktober 66,00 net		

Hamburg, 28. Oktober. **Büder.** (Borm. 10 Uhr.) Rübener. Rohzucker I. Produktion 88%. Rendement neue Wiance frei an Bord Hamburg per Oktober 9,80, per November 9,72%, per Dezember 9,77%, per Januar 9,87%, per Mai 10,07%, per August 10,27%. Tendenz: Niedrig.
Kaffee. (Vormittags 10,15 Uhr.) Good average Santos. Per Dezember 55 G., per März 57 G., per Mai 57 G., per Sept. 58 G., Tendenz: Steig.

9,87%, B. per Noabr. 9,72%, G. 9,77%, B. per Dezbr. 9,77%, G. 9,82%, B. per Januar-März 9,87%, G. 9,90 B. per Mai 10,07%, G. 10,10 S. per August 10,27%, G. 10,30 B. — Rottmünden: 88%. o. G. 9,30-9,35. Rohprodukte 75% o. G.: 7,50-7,60. Tiefenbach: Schmelz-Bröt-Raffinade o. R.: 10,50-10,62%. Kristallzucker I m. G.: —. Gem. Raffinade m. S.: 10,25-10,37%. Gemahl. Weizen m. S.: 10,75-10,87%. Tiefenbach: Rübig. Meister: Wild, Heller.

Metallmarkt. London, 27. October. (Säbz.) Standard-Sparer, willing, per Kasse 74½, per 3 Monate 78½, electrolytic 77½–78, best selected 79–80. Hamm Steaks, ruhig, p. Kasse 184½, per 3 Monate 185. Brieft. Retia, ironisch 20½, enolisch 20½. Brieft. Itetia, gewöhnliche

Berliner Börse am 28. Oktober.

Wettspiel.		Ritter Schloßbr.	—	Kunz Treibseem.	98,50
Wetterdose lux.	168,85	Leipzig Niedef.	178,10	Ruffbäuer Hütte	87,—
Brüll. lux.	50,62	Reichelsbr.	187,—	Sohmer & Co.	120,25
Italien lux.	80,35	Schöfleßbr.	48,25	Saußpomm.	85,—
Wed. London	20,49,5	n. Tucherische Br.	252,25	Staubhütte	164,25
London lux.	20,46,5	Judustrie.		Leipziger Gusse:	111,—
London lang	20,21	Accumal. Aperl.	341,10	Leips. Piano Jim.	164,50
Wed. Paris	81,05	Mit.-G. f. Erdm.	449,—	Leonhard Braun.	162,50
Paris lux.	—	Udler-Schleußbr.	383,75	Leopold-Johelsh.	
Petersburg lux.	—	Mil. Seri. Osm.	178,—	Linde-Hofmann	203,25
Wien lux.	84,90	Mil. Elekt.-W.	244,50	Wöme & Co.	328,—
Wien lang	—	Anhalter Robles.	214,—	Padua & Stellen.	90,50
Celbert. Ritter.	84,95	Kumes Friede	164,75	Mannesmann.	216,75
Rull. Rot. 100 Bl.	216,10	Bergmann-Elekt.	128,—	Wolfr. Rappel	220,—
20-Ars. Süde.	16,20	Perl.-Unk. Rosch.	132,50	Weich. Web. Ritau.	156,75
Dentliche Rondo.		Beri. Elekt.-Bl.	178,90	Mercur. Wöhl.	274,10
4% Reichskreditk.	58,80	E. Maich. Bau-N.	243,50	Wir & Genet.	39,—
4% D. Reichskl.	97,90	Vielstelt. Wölf.	—	Wülfel Bergw.	162,25
3% do.	84,80	Bismarckhütte	144,30	Wülfel Spezial.	133,75
3% do.	76,40	Boch. Gußhütte	208,—	Röhmold. Rohr.	183,50
4% Dr. Schatz.	98,80	Wössperle Walzm.	73,50	Reine Bobempel.	86,40
4% Dr. Ronjols	97,90	Brem. Wöllmann.	278,—	Niederlioni. Rohr.	198,—
3% do.	84,80	Brown Bov. & Co.	139,—	Kord. Zügel.	144,40
3% Dr. Ronjols	76,40	Brixner Roblen.	—	Kürnb. Herkules.	113,—
3% Edm. Staeter.	76,50	Brüder Waggon	288,50	Oberstd. Ob.-Ob.	88,50
Ausländ. Rondo.		Cortona. Poloch.	—	Oberstd. Eisenimb.	69,30
4% Argentin. 1896	81,50	do. a.then. Ob.	208,50	Oberstd. Portl.-C.	142,—
4% B. Kir. Br. -Erl.	83,30	Chem. Griesheim	235,10	Oppeln. Portl. C.	143,25
4% Chin. 1906	88,80	Chem. Jfr. Heiden	228,50	Osnabrück-Roppel.	167,—
5% Chin. 1896	76,70	Chemn. Werk.	61,65	Osnabrück Ruppre.	
5% Chin. Dienst.-P.	89,10	Concordia Bergb.	301,50	Phönix Bergw.	258,—
4% Chin. 1898	89,30	Coniolith. Schalle	325,—	Blauener Spulen	77,—
4% Janonez	89,50	Cölln. Papierm.	181,75	Göge	106,25
4% Japaner	—	Delmenhorst. Vin.	262,—	Reichelt Metall.	212,50
5% Mexit. 1899	92,75	Deutsch.-Arl. Tel.	121,75	Rhein. Raffau.	215,70
4% Mexit. 1904	75,—	D.-Pur.-Bergw.	137,80	Rhein. Spiegel.	192,75
4% Del. Gold-Bl.	88,80	D.-Delt. Bergw.	250,50	Rhein.-Weiß. Rall.	147,80
4% Del. Silv.-R.	84,30	D.-Hebert.-Elekt.	163,90	Riebed. Mösian.	196,25
5% Sro. Paolo	—	Deutsche Alpheit.	119,50	Rieben Söhne	119,—
3% Berlugs. Em.	64,10	D. Gasglühlamp.	498,50	Röhrisch & Söhne	132,75
4% Spania. 1890	92,40	D. Gußhütten.	159,25	Rosenthaler Hütte	149,90
4% Mexit. 1890 V	75,—	Deutsche Juteju.	314,25	Rosenthal. Borgfl.	275,25
4% Mexit. 1902	87,90	Deutsche Limo.	118,60	Röhriger Braun.	89,25
4% Serben-Reute	79,10	Dtsch. Spiegelglas.	280,—	bo. Zudec.	113,80
4% T. Bagorbb.-Bl.	79,80	D. Tondbren.	134,25	Rüggerswerke	187,10
4% T. Jobolb. 1911	74,10	D. Wall.-u. Wund.	599,50	S. B. Portl.-Gem.	100,50
400 Pr. Türk. Poje	160,90	Douwersward.	329,—	Südl. Cartesnog.	175,—
4% Ung. Gold-Bl.	82,90	Dresden. Banzel.	116,25	Südl. Gußhütte.	261,—
4% do. Rz. R.	80,80	Dresden. Garbin.	162,—	Südl. Romma.	82,25
6% B. Kir. Si.-U.	101,90	Dr. Gassner. Hille	136,50	Südl. Webstuhlb.	195,—
Bahnen.		Duxer Rohlenw.	315,50	Sangerh. Wölf.	210,50
Span. Eisenb.	121,60	Duxer Porcellan.	99,—	Scheiben. Romma.	
Engl. Dtsch. Kleinb.	124,25	Dynamit.-Teut.	169,10	Scheiben. Romma.	
Alg. Pol. u. Strb.	165,50	Entzünd. Kraam.	498,—	Schering Chem. F.	222,—
Uebr. Habsb. Serb.	150,—	Eisenwerk Kraft.	182,25	Schmidhauer C.	163,—
Gr. Berl. Serb.	160,—	Elberfeld. Garben.	559,—	Schmette. Wölf.	107,25
Hann. Strb. Dz. u.	74,10	Elektro Dresden.	102,75	Schleif. Berg. Int.	
Dest. u. Spanisch.	151,75	Gleiter. Licht. u. Kr.	127,25	Schleif. Portl. C.	147,50
Gödöll. Pomb.	23,12	Engl. Wollwaren.	50,—	Schneider Hugo.	147,—
Baltimore and Ohio	94,80	Erdmannsch. Gr.	63,50	Schönwald Berg.	80,25
Canada Pacific	230,80	Fichtel. Bergw.	207,60	Schubert & Salper.	248,75
Anatol. 60%, abg.	—	Falkenl. Gardin.	117,50	Schubert. Weiß.	149,70
Orientl. Eisenb.	—	Fellen & Guill.	138,—	Schulz Jr. Fr. Fr.	233,75
Tehuantepec Eßb.	—	Fleisch. Schäßb.	117,50	Schulz-Raudn.	120,25
Schiffahrt-Mitt.		Französischer Juder.	222,—	Sed. Mühlendorf.	124,—
Hamb.-u. Baff.	137,75	Fritze & Röhrmann.	74,50	bo. junge	121,50
Hanis. Damppf.	284,60	Gasmotor. Deut.	130,—	Siemens Glas.	216,10
Kord. Lloyd.	120,40	Gellentfirden.	174,50	Siemens & Hälste.	214,—
Ver. Elbeid.-Ge.	68,25	Gerrersheim Glas.	222,75	Speitbank.	457,—
Banfen.		Gei. i. elekt. Untern.	153,40	Steinau Romana.	145,60
Bonh. Braundör.	49,75	Glaubitz. Juder.	153,50	Steitzner Cham.	117,—
Berl. Handelsges.	161,75	Görlitzer Wölf.	237,—	Stettiner Bullon.	116,60
Span. Banfa.	102,25	Gräflicher Wölf.	103,50	Stöhr Romm.	156,25
Darmf. Banf.	115,75	Halleiche Wölf.	386,—	Stoessner Wöh.	153,—
U. S. A. Banf.	118,60	Hann. Wölf.	293,50	Sülberg Jind.	125,—
Deutschl. Banf.	247,70	Hart. Wiss. Guz.	124,10	Telephon Berlin.	188,80
U. Ueberseebanf.	155,75	Hartel. Wiss. St. P.	186,25	Thüringer Radel.	
Distl.-Rom.	183,60	Harpener Bergb.	176,25	Trigis-Porzellan.	161,50
Tresdner Banf.	148,80	Hartmann Wölf.	134,90	Ber. B. Fr. Ge. Gummi.	118,25
Hochoer Gr.-Arch.	156,40	Hauper. Elfen.	144,50	Verein. Hansjöf.	108,—
Leipz. Kreid.	151,25	Hein. Schm. & Co.	126,75	Ber. Stahl 3 & W.	157,10
Wittfeld. Bobenr.	82,25	Herbramb. Wagg.	146,—	Victoria Jager.	93,10
Wittfeld. Principl.	119,80	Hochster Gardin.	601,10	Wogliand. Wölf.	410,—
Nationalbank.	117,30	Höch. Elfen.	333,60	do. Vorz.-E.	412,50
Leichter. Kreid.	198,50	Hohenloher Werke.	131,—	Wanderer Jager.	402,80
Pr. Hyp. Kfz.-B.	109,75	Hotellbetriebsges.	150,—	Welt. Juliepl.	115,50
Neckanb.	138,—	Humboldt Wölf.	115,—	Webergegen Alali.	187,75
Russ. Bl. ausw. S.	155,—	Hüttenchenreiter.	150,10	Weit. Drahtwerke.	81,—
Südl. Banf.	150,25	Jil. Bergban.	492,75	Weit. Stahlwerke.	40,30
Südl. Bodensr.	130,50	John. Aliens.	61,—	Wunderlich & Co.	207,50
Schaufbau. Bla.	106,25	Kabis. Correlliani.	344,50	Zetzer. Wachlin.	276,25
Braunerien.		Kali. Wiesersleben.	141,—	Cellstoff. Verein.	76,—
Berl. Rind.	242,50	Kattowitz Bergw.	227,90	Cellstoff. Waldorf.	210,10
Berl. Unionsbr.	66,25	Krämer & Co.	344,75	Diak.-Ostaf.-Ge.	157,50
Böh. Braub.	125,—	König Wilhelm.	243,—	Doxi.	110,50
D. Bierbrauerie.	84,75	Königspjtz. Berg.	150,—	Geb. Weißf. G.	113,50
Pogenhofer	238,50	Korbach. Ander.	145,25	Volon. Ant.	550—570
Schultheiß.	263,—	Kunz. Treibseem.		Comona.	700—710
Werner. Erfurt	109,60			Rabia.	

Röntgenring Meissl 289,-

R a d h b ö r e .	
Hestert. Kreidt	198,50
Berl. Hdl.-Ges.	161,37
Comm. u. Disc.	167,23
Darmst. Bank	116,—
Deutsche Bank	247,50
Disconto Com.	183,37
Dresdner Bank	—,—
National-Bank	117,37
Schaafbau. Gto.	106,25
Agram-Dan-Bank	243,—
Petersob. Int. Hd.	206,62
Kufl. Bank	155,—
Wiener Bankver.	—,—
Geltz. Hochbahn	—,—
Schaffung Eisenb.	121,75
Dehert. Staatsb.	151,75
do. Südbahn	23,12
Aut. Eisenb. A.	116,75
Baltimore and Ohio	94,62
Tonada Pacific	230,62
Crientb. Betr. G.	180,—
Mol. Wilhelm.-G.	—,—
Pennsylvanias	—,—
Lux. Pr. Henry.-B.	162,87
3% D. Reichsb.	76,10
4½ Chin. Yen.	—,—
4½ Japaner	—,—
4% Russ. Rub.	89,87
Türk. Anl. umfz.	—,—
Türkische Reise	161,50
Ungar. Kronenz.	—,—
Austri. Friede	164,50
Bochumer Gußg.	207,25
Deutsch. Luxemb.	136,37
Hohenlohe-Werke	130,75
Leutzbähne	163,12
Oberörtl. Eisenb.-G.	87,37
Oberörtl. Eisenind.	60,25
Orenstein. Roppe	165,—
Phönix	252,—
Rhein. Stahlw.	146,75
Rombauer Hütte	150,25
Harpener	176,50
Gr. Berl. Stkr.	—,—
Hamb. Postff.	137,25
Hanja Dampfsch.	281,—
Nordb. Lloyd	120,37
Donauu.	168,37
Ullg. Elekt.-Ges.	244,62
Dr. Heberl. Elekt.	164,25
Siemens & Halske	214,12
Schaefer	149,50
Elekt. Licht u. Kraft	—,—
do. elekt. Untern.	155,—
South-Westistica	113,50
Opapl. Winen	110,50
Conjelibration	—,—
Rathowitzer Bergb.	227,25
Hamb. Südamer.	—,—
Dampfsch.	174,25
Raphiba Nobel	405,—
Deutsch. Austral.	188,87
Schweiz.	—,—

Berliner Kapplermarkt, am 28. Oktober. (Offizielle Notierungen.) Per Oktober 150,50 B. 149,75 G. 150,25 bz., per November 149,50 B. 149,00 G., per Dezember 149,50 B. 149,00 G., per Januar 148,00 B. 147,50 G., per Februar 147,00 B. 146,25 G., per März 146,00 B. 145,75 G., per April 146,75 B. 145,50 G. 145,50—146,75 bz., per Mai 145,00 B. 144,50 G., 144,75 bz., per Juni 144,75 B. 144,00 G., per Juli 144,50 B. 143,75 G., per August 144,25 B. 143,75 G., per September 144,25 B. 143,75 G. — Tendenz: Festler.

Wotan Fotomaterial 2-faches Licht

2-4 faches Eich in
Die Geschäftsstelle für Elektrizitäts-Ver-
waltung und E.V.R. in W 67 erhält am 31. V. 13 u.

V.57. schreibt am 31.V.13 u.a.
Erhältlich bei den Elektrizitäts-

... die Beleuchtung ist eine so ausgesuchte, daß sie den Betrachter auf das Bild konzentriert.

einfach eine 35-kerige Lampe anstelle der früher 50-kerigen einsetzen und so die Stromrechnung auf die Hälfte reduzieren".

Wirkung:

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49,
Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 9,
Eingang Wettinerstrasse,
Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme
von Mündigkeitslöhnen im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1.
Dresden-Löbau, Reisewitzer Strasse 18;
Ecke Kesselsdorfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Potschappel, Plauenscher Grund,
Tharandter Strasse 13.

— in Jahren mindestmäig.
Die Kurse laufen auf Geh., wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 28. Oktober 1913.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 28. Oktober 1913.										Depositenkassen.										
										Depositenkassen.										
										Depositenkassen.										
Staatsobligationen und Bonds.	4	Wein, Vfb. Serie XII	93,60	44	Ber. Strobl.-Avt. 103 r	93,25	Papier-, Papierstoffe, Phot.-Art.-Aktien.	8. D.	2. D.	3. Inst.	8. D.	2. D.	3. Inst.	8. D.	2. D.	3. Inst.	8. D.	2. D.	3. Inst.	
Deutsche Staatsanleihen.	4	ba.	Serie XIII	93,80	44	Ber. J. Zellkofind. 105 r	—	8. D.	2. D.	3. Inst.	11	—	Sept.	Brauerei Stern, Braun & Co.	124.					
Reichsanleihe m.	3	76,70 b (5)	4	ba.	Serie XIV	94,10	44	Melchenborner	95.—	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ba. m.	84,80	4	ba.	Serie XV	94,40	44	H. & G. Möller Ch. & Mat.	100.—	5	9	10*	9	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88.—	4	ba.	Serie XVI	94,70	5	H. & G. Bauerl. Schmid	—	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
ba. m.	95.—	4	ba.	Serie XVII	95.—	44	Heimberg, Reich. N. 103 r	—	17 M.	94 M.	da.	Genußhölzer	—	4	2	Jan.	Ruhmbacher (Weiß)	301.		
ba. Schmalz, m.	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Sommermann & Sieg	—	—	15	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
ba. Schmalzbank, m.	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,25	44	Dr. Bodenmüll. 100 r	97,—	5	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. Schmalzbank, m.	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,25	44	Dr. Gasm. Hill. 105 r	—	10	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	
ba. m.	86,65	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Gleiwitz, Meusel. 105 r	—	—	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Friedr. Aug.-Hütte 103 r	97,—	9	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Germania	—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Görl. Wald. 1006 103 r	96,50	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	ba.	1013	5	7	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Rosina-Marienhütte	—	10	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Peusammer	—	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Röderf. & Schmid. 103 r	—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	ba.	1008 103 r	60,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Mühlenb. Seif 103 r	94,—	10	8	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ba. m.	88,20	4	ba.	Wittels. B.-R.-M. Vfb.	82,50	44	Edelf. Sub. u. Gew. 105 r	94,—	0	0	0									